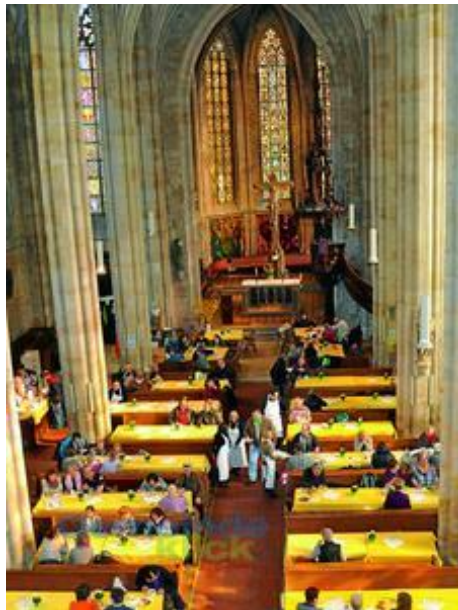


Siebte Vesperkirche in Esslingen - „Alle werden hier gebraucht“



Das Motto der Esslinger Vesperkirche lautet auch in diesem Jahr wieder „Gemeinsam an einem Tisch“. Noch bis 22. März hat die Vesperkirche ihre Türen geöffnet. Bedürftige erhalten in der Frauenkirche in der Zeit von 11.30 bis 14.30 Uhr eine warme Mahlzeit sowie Getränke, Kaffee und Kuchen für 1,50 Euro.

Während der Mittagszeit herrscht in der Esslinger Vesperkirche Hochbetrieb. Üblicherweise kommen täglich zwischen 300 und 400 Gäste. „Es können aber auch bis zu 500 Gäste werden“, weiß Projektleiter Bernd Schwemm. Wenn die Vesperkirche in Stuttgart ihre Türen schließt, steigt die Zahl der Besucher in der Frauenkirche noch einmal an.

In der Vesperkirche sind täglich rund 70 Helfer im Einsatz, die sich für die Besucher ins Zeug legen. Der Zuspruch von Seiten der freiwilligen Helfer sei sehr groß, berichtet Schwemm. Zahlreiche Helfer seien schon seit Anfang an dabei. „Die helfen nur dann nicht mit, wenn sie krank sind oder altershalber nicht mehr können“. Es gebe auch immer wieder neue Helfer. Manche, die im vergangenen Jahr noch als Gäste da gewesen seien, würden in diesem Jahr auch mithelfen.

Unter den Ehrenamtlichen sind auch Schulklassen und Auszubildende. In diesem Jahr würden Auszubildende der Kreissparkasse sowie von der Firma Ottenbruch mitarbeiten, berichtet Schwemm. Eine Gymnasialklasse helfe ebenfalls mit sowie Schüler der Käthe-Kollwitz-Schule, der

Rohräckerschule und aus dem Berufs-Ausbildungszentrum (BAZ). Insgesamt helfen bei der Vesperkirche jedes Jahr rund 300 Erwachsene und 140 Schüler mit und sind als Gastgeber beziehungsweise hinter den Kulissen für die Gäste aktiv.

Roswita Marken ist eine der Lehrerinnen, die die Schüler aus der Käthe-Kollwitz-Schule begleitet. In der Schule gebe es das Fach Projekt- und Sozialkompetenz, erzählt sie. Im Rahmen dieses Faches sei sie mit ihrer Klasse in der Vesperkirche aktiv. Im Rahmen dieses Projektes hätten die Schüler zunächst die Aufgabe der Frage nachzugehen, was die Vesperkirche überhaupt ist. In zwei Gruppen eingeteilt seien sie dann jeweils einen Tag in der Vesperkirche an verschiedenen Stellen tätig und müssten hinterher über ihre Erfahrungen berichten, so Marken.

„Das BAZ ist schon seit Anfang an bei der Vesperkirche dabei“, erzählt Ulrike Mast. „Ich mache mit meinen Schülern viele Projekte und die Vesperkirche ist ein Projekt, bei dem sie sehr viel lernen“. Die 14 Schüler ihrer Klasse seien alle dabei und zwar an fünf bis sechs Tagen. Viele ihrer Schüler hätten als Berufswunsch Verkäuferin oder auch Beikoch - beide Berufsbilder könne man in der Vesperkirche bestens kennenlernen. „Unsere Schüler lernen hier fürs Leben“, so Mast.

Eine wichtige Zielsetzung des Unterrichts im BAZ sei die Berufsvorbereitung. „Für uns ist es sehr wichtig herauszufinden, wo die Schüler ihre Stärken haben“, erklärt Mast. Und auch für die Schüler sei es wichtig, ihre Stärken zu erkennen. Als Bedienung in der Vesperkirche etwa könne man sehr gut herausfinden, ob man im Verkauf arbeiten kann. „Hier kommt man ins Gespräch mit den Gästen, muss sie unterstützen und manchmal auch schwierige Situationen meistern“, so Mast. Toll sei auch, dass die Schüler von den anderen Helfern sehr freundlich aufgenommen würden. „Sie werden hier in ihrem Tun bestätigt und erhalten die Rückmeldung, dass sie gebraucht werden“, hält Mast fest.

„Alle werden hier gebraucht“, sagt auch Schwemm. Für jeden der mithelfen wolle, gebe es auch die passende Arbeit. Wer nicht mehr so gut stehen könne, könne zum Beispiel beim Besteckeinwickeln helfen. Weitere Helfer werden bei der Essensausgabe gebraucht, beim Spülen oder auch als Bedienung. Die Leute seien auch alle mit Freude dabei, weiß der Projektleiter. Im vergangenen Jahr hätten einige Schüler aus dem BAZ sogar gefragt, ob sie noch öfter helfen können als geplant. Nachdem die Schule ihr Okay gegeben hatte, seien sie die ganzen drei Wochen dabei gewesen.

Das Essen für die Vesperkirche werde geliefert, so Schwemm. Montag bis Freitag von der Daimler-Kantine in Untertürkheim, Samstag und Sonntag von Dienste für Menschen in Kennenburg. Um dem Ansturm in Spitzenzeiten gerecht zu werden, habe man überlegt, sogenannte Turbotische einzurichten für Gäste, die keine so lange Mittagspause haben. „Wenn die Leute warten müssen, bis sie einen Platz bekommen, werden sie ungeduldig“, weiß Schwemm. Aus demselben Grund seien in diesem Jahr auch erstmals die Seitenschiffe bestuhlt worden. So könnten die Leute in der Mitte in Ruhe ihr Mittagessen essen und in den Seitenschiffen ist Platz, um noch gemütlich einen Kaffee zu trinken und einen Kuchen zu essen.

Neu ist bei der Vesperkirche in diesem Jahr, dass die Johanniter einen Hol- und Bringdienst anbieten. Außerdem gibt es vielfältige Informationen über Beratungsangebote von Diakonie und Caritas. Sonntags ist zudem der Tiernotdienst vor Ort. Bedürftige können bei den Mitarbeitern des Tiernotdienstes ihre Vierbeiner untersuchen lassen und bekommen auch Futter für die Tiere mit.

Ziel der Vesperkirche ist auch, dass die Menschen, die sich in der Frauenkirche ein leckeres Mittagessen schmecken lassen miteinander ins Gespräch kommen. Durch die Vesperkirche sollen Menschen, die sonst am Rande der Gesellschaft leben, in den Mittelpunkt gerückt werden. Menschen aus unterschiedlichen Lebenswelten sollen sich begegnen und dadurch bewusster wahrnehmen. Dass dies gelingt, davon ist Bernd Weißenborn, Dekan des Evangelischen

Kirchenbezirks Esslingen, überzeugt. „Wir bringen Menschen zusammen und ermöglichen durch die Tischgemeinschaft auf Zeit, sich auf die Schicksale anderer Menschen einzulassen“. Vesperkirche ist für ihn gelebtes Evangelium: „Zum Wort muss die Tat kommen“. Deshalb sei die Esslinger Vesperkirche „ein sehr erfolgreiches sozial-diakonisches Projekt“.

Die Begegnung in der Vesperkirche soll nicht nur Verständnis für andere wecken, sondern auch Armut sichtbar machen. Dass dies nicht immer materielle Bedürftigkeit sein muss, betont Eberhard Haußmann, Geschäftsführer des Kreisdiakonieverbands. „Verstärkt kommen auch ältere Menschen zu uns. Armut ist hier oft das Alleinsein“. Die Vesperkirche soll über die drei Wochen, in denen zu Tisch gebeten wird, hinaus wirken. „Sie gibt einen Impuls, diejenigen in den Blick zu nehmen, die am Rande stehen“. Deshalb sind für Haußmann die 90.000 Euro, die für die Esslinger Vesperkirche aufgebracht werden müssen, gut angelegtes Geld.

„Wir bezahlen für ??? im Einkauf etwa vier Euro, erklärt Schwemm. Abgegeben wird eine Mahlzeit für 1.50 Euro. Gäste, die es sich leisten können, würden für das Essen vielfach mehr geben. „Diese Spende nehme man natürlich gerne an“, so Schwemm.

Zur Finanzierung tragen außerdem verschiedene Benefizveranstaltungen bei. Am 26. April etwa findet ein Benefizkonzert in der Frauenkirche statt. Der offene Gospelchor „Good News“ singt an dem Sonntag die Pop-Messe „Nun danket alle Gott“ von Michael Schütz. Konzertbeginn ist um 19 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Unterstützt wird die Vesperkirche außerdem von zahlreichen Spendern aus Esslingen. Die Organisatoren der Vesperkirche freuen sich über jede Spende. Genaue Infos dazu gibt es auf der Internetseite vesperkirchen-landkreis-esslingen.de.
Text/Fotos: Tommasi